Underrichtu[... Warumb die ee uß me[n]schlich... gsatz in vyl ...

Johannes Zwick

[Basel: Val. Curio od. Andreas Cratander, um 1524]



Underrichtūg Warumb die ee vß mēschlichem gsatz in vyl grad verbottē sey/ vnd das die vereinigē göttlich geschehē/ vnd aber von dem menschen vngöttlich zertrent/ widerumb söllind bestätiget werden.

Joannis Zwick von Costentz/ an all Christenlich pfarrher.



Matthei am zehenden/
Förchtend euch nit vor denen/die den leib
tödten/vnd die seel nit mügē tödten/
förchtend euch aber vyl meer
vor dem/der do vermag/
leib vnd seel verder=
ben in die
helle.

Allen Christenlichen pfarhern/wünsch ich Johannes Zwick/gnad vnd fryd in Christo vnserem herrē.

LIeben brůder Christi. Nach dem ich by meinē liebē vnderthonē zů Rüdlingen/ ain vereeung/ so durch also gnēpt geystlichē recht zertrēt/ widerū bestetiget vñ göttlich erkeñt hab/ ist mir/ nit von den meinē/ die sölichs in großer danckbarkeit von mir an genomen/ sunder von etlichen geistlichē nachpauren vylueltiklich/ als einem keczer/ vñ bůben nach geredt worden/ das ich mich doch wenig hab lassen bekümmerē/ gedacht der wort Christi/ das mir sälig sind wañ vns die menschen schmehend/ vnd allerley args wider vns reden/ so sy daran liegen vm synen willē. Als ich aber erkeñt/ das ich durch die selbigē/ by vil Christenlichen hertzen möcht verunglimpfet werden/ so sy nach irem vrteil myn größe vermessenheit dar ge bind/ sagtend/ wie ich wider den stůl zů Rom/ wider alle bäpstliche gsatz/ wider vrteil vñ recht/ mit freuenlicher verachtūg meiner öberen/ gehandlet. Dañ diß vnd der gelichē wort by vyl menschen ein groß ansechen habend/ Darum ich ein informaciō/ oder vnderricht gemachet/ vnd etlich einfeltig/ doch war artikel darus zogē hab/ zů entschuldigē/ daß ich nit wie mir zůgelegt würdt/ freuēlich/ sunder auß grund vñ Christēliche vrsachē gehādlet hab. Dañ also můssend mir nit nach altē verlegnē herkūmē mit blossen worten/ sunder nach dem ewigblybendē wort Christi/ mit himelischem verstand/ etwas recht oder vnrecht/ wol oder übel gehandlet/ vrteilē. Die selbig informacion Matth. 10.

schryb ich eüch zů/ da mit ir erkenind ym grund/ wie so vyl göttlicher vereeungen/ allein auß mēschlichen aigen fünden vngöttlicher wiß geschaidē werdendt/ vñ das ir gegen euweren beuolchnen schäfflin nit handlend/ wie ich von etlichen meinen nachpauren erfaren hab/ die gegē ynen thůnd glich sam/ als ob sy nit gnůg witmülig syind die selben zů verschlinden/ sunder das ir der grossen not/ so sy in vyl weg leiden müssen/ mit Christenlicher dapferkeit/ wie ir dann vor got schuldig sind/ zů hilf kumend.

Artickel auß nachvolgender information/ als für ein summari gezogen.

1 Die gesatz gotz můßend ewig bleibē/ vñ sol ynen nüt hinzů oder von thon werden.

2 Das gsatz gotz erzelt ordenlich all personē/ denē sich zů vereen verbottē/ vnder welchē die fründschafft deren so ich zů samen geben/ nit begriffen ist.

3 Darauß volget das sy von anfang irer vereeung/ vor gott eeleüt/ vnd also nit me zwey/ sunder ain fleisch gwesen sind.

4 Der ewig sun gotz Christus sagt/ was got zů samen füg/ müg der mensch nit scheiden.

5 Darauß volget/ das sy vor got alweg eeleüt beliben sind/ vnd die zertrennung der geistlichen synagog nit auß

nit auß dẽ wort gotz/sunder darwider gewesen ist. 11

Welche die gerechtikeit/ volkomne/ vñ das übertref= 6
fen deß nüwẽ testamẽtz / mit vyle mẽschlicher auff
sätz vsrechnẽd / die schmehẽd Christũ vñ syn wort.

Welche sagent das die wort Christi / so er zů sinẽ iun= 7
ger sagt/er het noch vyl mit ynẽ zů redẽ/daß sy yetz
nit tragẽ möchtẽ / der geist wurd sy aber leren etc.
auch die wort deß Euangelistẽ Joãnis / so er sagt
das nit alle ding jm Euangelio begriffen synd etc.
söllind võ der weltlichẽ philosophey/ vñ geistlicher
Juristrey verstandẽ werdẽ / die übelredend der hei
ligẽ driueltikeit/vñ vorauß dẽ heiligen geist gottes.

Was die Christenlich kirch/ nach der geschrifft auff= 8
setzt / das sol als warhafftig ghalten werden. was
der geschrifft aber vngemes / das soll als lugnerey
wyt verworfen werden.

Diß menschen gsatz / das vorgemelter oder gleycher 9
gstalt die ee verbüt / hat kein gegrünte vrsach / ist
auch nüt anders/dan der eer gottes nach/ein verge
ber/seiner gestalt/vnd der geschrifft nach/ein hof=
fertiger/wanckelmietiger/vnwarer aigensund.

Diß menschen gsatz ist dem gewyn vnderworffen. 10
Dañ welcher gelt hat/der mag söllichs lösen. Also
spricht der procurator/ lieben fründ ir sind mit
recht vñ vrteil gescheiden / wo eüch aber not zů sa=
men wer/möchtend ir mit x. oder xx. duggaten(dar
nach dann die schatzung ist)gen Rom werbẽ ꝛc.

11 Meine vnderthonē so ich zů samen gfügt/ haben diß recht nit vermögē zů lösen/ deßhalb ynen vnrecht gwesen/ vnd ir verecung nüt dan armůt gehinderet hat.

12 Die trecheren der armen also gescheidnen/ steigend auff von iren kinbacken biß in himel/ so sy also sprechend/ Synd mir nun vor gott eeleüt/ vnd sollend doch von deß geltz/ vnd vnser armůt wegē gescheiden sein/ das sy geklagt dem barmhertzigen gott.

13 Christus sagt/ welcher dē minsten auß den seinen ein ergernus geb/ dem werd nutz das man ym ein mülestein an den hals henckt/ vñ werff jn in das meer do es am tieffsten sey.

14 Die verecungen aber/ vor gott erkeñen/ vñ doch wider gott scheiden/ vñ so die bezalung gschechen ist/ widerũ vor gott erkennē/ ein ergernus ist über ergernus.

15 Die verecungen göttlich geschechen/ vß menschlichē gsatz zertrennen/ heißt nüt anders dann die sünd deß eebruchs fürdern/ eerlich bywonung schmechen/ witwen vnd waisen meerē/ wyb vnd kinden ir eer vñ gůt abschneiden/ vnd in summa/ die liebe gotz vnd des nechsten mit füssen tretten.

16 Die pfarrher die nur zeitlicher reichtum/ vnd růw warnemend/ jre vnderthonē mit höchster liebe nit weidend/ den wölfen vnd wölfischen gsatzē nit widerstond/ die werden von der geschrifft brülēd lö-

wen

wen/reissend wölf/stummet hünd/blind vñ blindē fü
rer/verdäpt mietling/dieb vñ mörder/vnd mit vyl
der glychen eerlosen titel gewirdiget.

Darum ein yeder Christenlicher pfarrher gott bittē
soll/sich durch syn gnad/vor söllicher vnseliger
gselschafft zů behüten/vnd beschirmen/Amen.



V dem aller ersten mag niemād wider=
sprechen/dann das die gsatz vnd wort
gottes/ewigklich beleibend/vnd von jm
nümmer widerrüfft werdend. Dañ we=
der himel noch ertrich/also gefestiget
sind/sy werdē zergon/aber die wort gotz werdē nüm
mer vergon. Ja auch der klainest titel oder bůchstab
würt da võ nit fallē/es würt sich ee himel vñ ertrich
verkeren. Da von die heilig gschrifft allenthalb über=
flüssig zůgnus gibt.

Das wort gotz blibt ewig

Matth.24.
Matth.5.

Es soll auch disen wortē vñ gsatzē gottes/nüt hin
zů od võ thon werdē. Dañ so got ein erkẽner aller her
tzen vñ zytē/wol gwist das vileicht etlich einer söllichē
hoffart vñ aigēsinnikeit sin wurdēt/die sich nit schā=
tend/seine himelische wort vnd gsatz/jrem yrdischen
willen vnd wolgfallen vnderwerfen/hat er söllichs
jn sunderheit verbotten. Also sagt er dem volck von
Jsrael durch Moysen. Merck Jsrael auff das urteil
das ich dich lere/du solt nüt hinzů thůn dē wort das
ich zů dir red/vñ solt auch nüt da võ nemē. Darnach
erinneret er sy noch ein mal deß selbigen/sagt. Was
ich dir gebiet Jstrahel/das selbig allein thů dē herren

Dē wort gotz soll nüt hin zů oder von thõ werdē.

Deut.4.

Deut.12.

vnd thů nit etwas hinzů/vnd nym auch nüt daruon.

Prouer.30. Sölichs hat er auch durch dē Salomonē/doch mit ernstlichem wortē geöffnet/so er spricht/Alles reden vnd alles wort gottes/das ist ein füriner schilt allen denē die in jn hoffend. Zů den selbē thů nüt/nym auch nüt daruon/das du nit als ein lugner gefunden vnd gestrafft werdest. Da sollend mir vns ernstlich hůten/damit mir nit aincherley weg/als widerspennig der göttlichen gschrifft erfunden werdind. Mir söllend erschreckhen/vnd vns übel fürchten diß aller eerwürdigest hailtum der verlasnē wort gottes mit vnseren vnreinē henden anzůrierē. Dann aller menschen synn vnd denck/wort vñ werck/sind gegen den göttlichē synnen vnd denckē/worten vnd werckē nüt dañ luginen. Welcher auch spricht das den wortē vñ gsatzen gots/müg hinzů oder von thon werden/der můß auch sagen das gott in den selbigen vnuolkomē sye/also das sy etwā zů vyl habind/damit man daruon/etwan zů wenig/damit man dar zů thů/welche doch der hochwiß Salomon lugner vnd straffwürdig nēnet.

Num.22. Darū mir alweg mit dem Balaā sprechē sollen/wan der künig Balach vns seyn hauß vol silber vnd gold geb/so mögē mir das wort gots vnsers herren nit verwandlen/das mir mee oder minder redind.

Von verbotnen personē nach dem gesatz gottes. Nun habend mir ein gsatz gottes/daryn ordēlich all personē erzelt werdē/denen sich vnder ein anderē vereen verbotten ist/die selbē yetziger zeit yederman wol weißt/deßhalb vnnot hie anzůzeigen. Allen denen aber so vnd den selbigen personen nit begriffen synd/

Leui.18. denen ist auch die vereeung nit verbotten/wie wol etlich

lich söllich gsatz gotz vmzůstossē/ in redēd/ wie dē gsatz nit also müg gelebt werdē/ dann sunst volge das der vatter syn dochter beschlaffē müg/ die wyl die selb vn der dē verbotnē personē nit begriffē sye. Also verkert synn habend ettlich/ das sy sich nit fürchten den gsatzen gotz gwalt thůn/ damit jr aigensinnikeit ain für gang hab. In welchem/ so sy ettwan ghindret werden/ ergrimmēd sy sich/ das sy garnach von verstād kumend/ kerend jr ghör von der warheit zů vnwarheit/ treibend eebrüchery mit der gschrifft/ vnd můdery mit jren aigenfünden. Wer kan aber also vnuerstendig syn/ der nit wisse/ so die stieffdochter/ das auch die recht dochter verbotten ist/ mir zů vereen/ gleichsam als einer auch spricht/ wann nachgelassen syn solle was nit verbottē/ so müge mā auch krieg pruchen/ dan kriegen sey in dem Ewangelio nit verbotten/ der ist ye mit dem vorderigen glyches vnuerstands/ vermeint darū das in dem Ewangelio von hauptlüten/ kriegsknechtē/ fenderich/ büchsen/ spiessen trummen vnd pfiffen/ vnd der gleichen nit gschriben stand/ syend sy nachgelassen/ so doch die erst vrsach deren ding aller verbottē ist. Nämlich der zorn/ gschwigen des todschlachens. Aber vß denen vnd der gleichen argumenten/ künnen mir erkennen/ wie so gar nüt zů buwen ist vff vnser menschliche kunst vnd wissen/ das vns also zů schanden macht vor got vnd der welt/ dann allein göttlich künst/ vñ himelisch wissen mag vns vor aller schand beschiermen. Darum mir alweg allen vleiß vñ ernst ankeren söllen/ zů bleiben bei den gsatzen vnd worten gottes/ so mir acht vns selb nit verfüren/ vnd můtwillig in die strick der vnwarheit geben wöllen.

Wyter habēd mir ein wort Christi unsers herrē/vñ aller uolkomesten maisters/vor welchē sich al jrdisch vnd hellisch schůlen fürchtē söllen vnd müssend/dañ er ein einiger doctor ist/nit von jrdischem gschwetz/ zů jrdischer thorheit/on kunst/mit silber vñ gold/sunder vō himelischer stim/zů göttlicher leer/mit vnusspre chēlicher weisheit/als ein aller geliepster/vnd wolgefelliger sun gots/berieffl vnd erwelt/der in alweg volkomenlich leeren wurd/das do diente zů dem heil alles menschliches gschlechts/darum auch gepotten

Matt.3.&17.

ward jn zů hören. Zů dem selben tratten vff ein zeit die geschrifft gelerten/vnd geistlichen ordenslüte/ versůchtend jn vnd sprachend/ob es recht were/das sich ein man scheidete von seiner efrowē. sagt er zů yn Habt jr nit gelesen/das der jn dem anfang den menschen gmacht hat/der macht das ein weib vnd man sein solt/vnd sprach/darum würt ein mensch vatter vnd můter verlassen/vnd an seinem weib hangen/ vnd werdend die zwey ein fleisch syn. so sind sy nun nit zwey sind ein fleisch. Was nun gott zů samē gfügt hat/das soll der mēsch nit scheidē. Diß sind nun wort vß dem mund der ewigen warheit geflossen/vor denen sich die Bischoff/als vor einem erschrockenlichen tunderschlag fürchten/vnd erziteren soltend/vñ sich lassen lebendig schindē/ee vnd sy wider dise wort gottes ein vereeung göttlich gschechē zertrenten. Dañ an dē anfang der welt hat gott die ee also gefestiget/ vnd zů samen gefügt/das weib vñ man yetz nit mee zwey/sunder ein fleisch werdend. Also ein verborgnen vnd grossen gwalt hatt die vereeung zweier menschen in jr/das sy vß krafft göttlicher wortē ouch wider die natur wirckt. Darzů wyter wie wol mir durch

Was gott zůsamen fügt etc.
Matth. 19.

Gene.1.&.11.
Ephe.5.

das

das gsatz gepotten ist/ mein vater vnd můter in eeren zůhaben/ noch dannaht übertrifft das wort göttlicher vereeūg/ vnd heist mich vatter vn̄ můter verlassen/ ee vnd ich mich laß von meinem weib zertrenne. Christus gibt dem mit kurtzen worten/ aber mit grossem ernst zügnus/ vnd setzt ein spruch also/ was gott zůsamen fügt/ mag der mensch nit scheiden. Vß dem allen volget/ das ein göttliche ee zertrennen erstlich wider gott ist/ der man vnd weib geschaffen/ vnd sy als jetz ein leib vnd ein fleisch zůsamen gfügt. Darnach ist es auch wider die natur/ dann als vnnatürlich ist/ gelider von dem leib abschneiden/ oder sunst menschlich fleisch zerrissen/ also vnnatürlich ist vor gott ein ee zertrennen. Es ist auch wider das wort Christi vnsers herren/ von deß stamen vnd namē wir alle Christen menschen genempt sind/ der sagt was gott zů samen füg/ müg der mensch nit scheidē. Also habend wir nun das gsatz gottes/ in welchem die personen/ denen sich zů vereen verbotē ist/ ordenlich begriffen werdē/ darnach die wort Christi in denen er vns verbüt göttlichē vereeungen handanlegen/ darzů auch die gschrifft/ die vns lert dē göttlichē gsatzen nüt hin zů oder von thůn. Das alles ist/ das wir vnser lebē/ all vnß thůn vnd lon/ wort vnd werck nach der göttlichē gschrifft/ vn̄ nit die gschrifft nach vnserm leben ordnen sollen/ das wir auch mit füssen trettind vff all vnser kunst/ wissē/ vnd vermögē/ vns allein mit allen krefften gebind vff die wort/ deß/ der alle ding in der warheit allein weist vnd vermag/ gegen welchem all vnser vermögen nüt ist dann onmacht. All vnser verstād nüt dan̄ blindheit/ narheit/

Matth. 19.

Wid gott vnd natur die ee zertrennen.

vnd die aller höchst vnuerstendikeit.

Wie wol nun diß die recht klar warheit/ yetz vnd alweg gewesen ist/ noch dänacht/ wie der böß veind sich alweg geflissen/ gott seine wort vnd werck hin=dersich zů stossen/ vnd jm glich/ ja auch über jn zů sin also hat er auch hie gethon/ vnd mit mancherlei wun=derbarlichen sünden/ die gschrifft ietz oben anzeigt/ verfinsteret/ vñ zů ruck geworffen. Also geltēd Moy=ses vñ Salomō gar nüt/ die so ernstlich verbottē ha=bēd/ den gsatzē gotz etwas hin zů oder vō thůn. Dañ den personen/ denen nach dem gsatz gotts sich zů ver=een verbotten ist/ noch vyl mee hinzů thůn sind/ nam=lich alle die im vierten/ fünfften/ sechsten/ vnd sibēden grad einander verwandt sind/ vnd sunst ander per=sonen meer deren ich von kürtze wegen hie geschwy=gen wil. Also wurt auch gott mit seinen worten ver=nichtet/ so er sagt Vatter vnd můter sollind mir ver=lassen/ vnd vnseren weibern anhangen. dann vyl menschen mancherlei weg zwungē werden ire eewei=ber züuerlassen/ vñ yrdischen aigensinnigē satzungen anhangen/ ja eelicher beiwonungē müssend mir ver=leügnen/ vnd tüfelische bekennen/ wie mir dann ye=tzund teglich erfarend/ mit der priesterschafft. Wañ einer spricht mit Paulo/ von schwacheit mynes fleischs hab ich ein wyb. vō stund an würt er für die sy=nagog gefürt. so pald er aber schand vnd laster be=kēnt/ spricht sein wyb sy sin metz/ so ist er schon wide=rum frey/ vnd allenthalben in gnadē der geistlichen oberherren/ vnd so Paulus sagt/ von vnreinikeit we=gen/ sölle ein yeder sein aigen eeweib haben/ so spricht man doch yetzund glich darwider/ vō bäpstlich gsatz

Vyl müs=sēd jr aigne schand be=kennen.

wegen

wegen / vnd wie etlich noch vnuerschempter sagen / von der kirchẽ wegen / sol man keine eewyber haben. Daruß dann volget grosse vnd vnchristliche vnreini keit / die mir täglich vor augen sechend. Also wirt das wort gotz greüliche vmgestossẽ / daß so mir nit allein schand / sunder auch vatter vñ müter verlassen / vnd eelicher beiwonung anhangen söltend / so müssend mir weib vnd kind / vnd alle eer verlassen / vnd dem od disem menschlichen aigensinnd anhangen / vnd vnser aigne vneer / vnd schand verjechen. Auch so Christus sagt / was gott zů samẽ füg / müg der mensch nit trennẽ. will also das der mensch gar kein gwalt hab uber die göttlichen wort vnd satzungen / noch dannacht sehend mir täglich wie so vyl hűdert göttlicher vereeungẽ zertrent werden / vñ nit geduldet / so lang vñ die mit gelt nit erkaufft synd / darzů hat es der böß veind pracht durch die verdäpt mẽschlich vernunfft.

Volget võ dem menschẽ gsatz.

Nun wie mir vor oben / von dem wort vnd gsatz gotts geredt habẽ / also wöllẽd mir yetz hernach von dem wort vnd gsatz deß menschen auch reden / vnd warnemmen vß was grund vnd vrsachen die menschen bewegt synd worden / dem gsatz gottes hin zů thon / vnd die ee biß vff den sibenden grad verbieten. Vnd so man die grosen schůldocter deßhalb fraget / antwurtẽ sy / das es nützlich / gschickt / vñ billich gwesen / darum hab es die kirch also geordnet / das die vereeungẽ in dẽ viertẽ / fünfftẽ / sechstẽ vnd sybendẽ grad der frundschafft söll verbotten sein / da von mir dañ jetzund nachgend sagen wellend.

Zů dem erstẽ. Daß es nutzlich sie / zeigend die schůl=

Daß nütz lich sie die ee in vil grad ver- bieten.

doctor erstlich vrsach an / dann die liebe vnd frund schafft vnder den menschen sölle gemeret werden/ welche aber einanderen von dem geplůt verwant syind/die habind sunst fründschafft/ vn̄ liebe zůsamē darum gůt sy/das dise fründschafft vnd liebe wyt vn̄ in vil grad vß gespreit werde. Dise vrsach ist an jr selb nit böß/das aber von der wegē ein pott gemachet ist/ die vereeungē göttlich geschechen/widerū von wegē menschliches gsatz zertrennē/ darzů vil armer gewiß sinē verderben / das khan aincherley weg nit Christe lich sein/wie mir dan̄ altag ougenscheinlich erfarēd/ das die armenlüt die sich einanderē göttlich versprochen/vnd daruff ouch beigeschlaffen/ouch vil jar bei gewonet/widerum von den menschen gscheiden werden / vnd sy durch solliche menschē gsatz in vil not vn̄ jomer/darzů in ein sündige gewissne fallend/von der jm nit mag gholfen werden/dann durch die schatzūg so hieruff gelegt ist. Darū ich sag das in dem fal diß vrsach nit meer dann ein schein hatt aines gůten/da von vil böß entspzungē ist/Oder solt doch ye nach jrer meinung/söllich gsatz vß gott syn/von wegen yetzgemelter vrsach / der liebe/truw/vndfrundschafft/ worum nimpt man dann gelt/ vnd dispensiert wider die liebe/truw/vn̄ frundschafft? Würt geantwurtet/die vnd der gleichen dispensation werdind nit on vrsach nachgelassen/so würt auch war das ich sag/ das angesechen eben der selbigen vrsachē/ nit solt ein söllich gemein hert gsatz gemachet syn / durch welches die menschen also vnleidenlich an jren hertzen / vnd gůtern beschwert wurdind. Darzů/wan̄ diße vrsach also gnůgsā syn solt die ee zůuerbietē/so wölt ich raten/ das noch mee grad dē menschē gsatz hinzů thon wurdind

dind/also/das keine nachpauren/ auch keine burger sich vndereinanderē möchtind/ sunder das man sich vß einer landschafft in die ander müst/vereen/ das wurd dem tüfel wolgefallen/ damit dem gsatz gots noch weiter hin zů thon wurd/ vñ die geistlichē oberherren/ abermals vnder dem schyn gemeiner fruntschafft vnd liebe/durch vyl dispensieren noch reicher wurdind. Nit das diß gsatz (nach meinē vrteil) erstmals von gwins wegen vffgesetzt sie/ aber der tüfel kan wol etwas vnder einem vast gůten schyn fürgeben/ welchem so man nit gantz ernstlich/vnd mit verstand nachgedenckt/ mag söllichs zů grossem nachteil raichen/vnd vff ietzigen tag/mag er etwas nach vnserem ansächē/als gantz Christēlich fürgebē/ das nach vyl jarē tüfelisch erfunden würt/als mir leider täglich jetzūd erfarend/wie vō vnserē älteren/so vyl in allem besten angesechen/ das doch zů schwerem nachteil dienet der liebe gots/vnd des nächsten. Darumm kein sicherer weg syn künd/ dañ vnser eigen vernunfft anspüwen/ vñ allein vff die göttlich gschrifft acht haben/die dann ein ewige lucern syn solt vnsern füssen vnd ein liecht vnseren fůstritten/da mit mir sicher wandeltind/ wie dann Christus sagt/wer an dem tag wandlet der stoßt sich nit/ dann er hatt das liecht/wer aber in der nacht/der stoßt sich/dann das liecht ist nit in jm. Jch glaub die liebe vnd truw gegen dem nächsten wurd fruchtlicher gemeeret/ von predigen deß wort gottes/ vnd gůtem exempel geistlicher oberkeit/ weder durch menschlich aigenfünd/ dann onzwifel/ was das wort gotz in dem menschen nit würckt/ das werdē yrdische mēschliche wort vyl

Listikeit des tüfels.

Psal.118.

Ioan.11.

weniger würcken. Das sye nun gsagt von der ersten vrsach/das vß disem gsatz grösser nutz entspringen sölt. Von dem nutz deß dispensierends waist alle menschen wol zůsagen/den nutz aber der liebe vnd trüw vß disem gsatz entsprungen/haben noch nit vyl erfaren zc.

Wie billich sye die ee in vyl grad verpieten.

Zů dem anderen/würt vrsach anzaigt/das nit allein/wie jetz gsagt/nützlich/sunder ouch gschickt vñ billich gwesen sye/die vereeunge nach vil gradẽ vßzůrechnen/dañ von dem vierten grad/sagend die schůldocter selb/das früntschafft sy vß dẽ geschlecht/das geschlecht sy auß dem somen/der som uß vier elementen/so nun der mensch vß vier elementẽ/so sye also billich/das sich der mẽsch/vsserthalb dem viertẽ grad der früntschafft vermechle. Von dem sechsten grad sagend sy/das ein mẽsch sechs alter habe/darũ auch billich/das die früntschafften in sechs gradẽ begriffen werdind. Von dem sybenden grad/sagend sy der glychen/nämlich das alle zeit in syben tagen volbracht werde zc. Diß vrsachẽ/was sy für ein ansechẽ habind/kan auch ein weniguerstẽdiger wol merckẽ/wie sy nüt sind dann ein menschen thant/nit allein vngnůgsam/ja auch vnwirdig/das aincherley gsatz daruff sölt gebuwẽ werdẽ/dañ wo gnůgsam wer sölich vrsachẽ erdichtẽ/möcht ich abermals wol raten das man dẽ gsatz noch meer grad hin zů satzte biß vff den zwölften/von der zwölfpotten wegen Christi/oder vff den dryssigsten/von dryssig tag wegẽ etlicher monet/oder auch vff so vyl grad als tag ym jar sind/damit man gnůg zů dispensieren het vm gwins willen. Vnd sind auch etlich schůldocter/Albertisten

Vrsach deß viertẽ grads.

Des sechsten.

Des sybẽden.

genãt/

genant / die diß vrsachē selb verwerffend vn̄ verspot=
tend/sprechēd/ warū der vierd grad nit als billich vō
den vier thierē/da vō Ezechiel sagt/als von den vier Ezech.1.
elementē vffgesetzt sie/vn̄ der sechst von den sechs stei
ninen wasserkrügē vff der hochzeit zů Chana in Gali Ioan.2.
lea/vnd der sibent von den siben planeten ꝛc. Vnd sol
doch vff dise vrsachē ein söllich groß schwer gsatz ge=
puwē syn/das/ wie wol der ewig got sagt/wie ich vor
obē anzeigt hab/das eemenschē nit mee zwey/ sunder
ein fleisch syind / das mir vatter vn̄ můter verlassen/
vn̄ vnsern eweiberē anhangē/das die er zůsamē füg/
von dem menschen nit söllind gescheiden werdē / das
mir hilflich vnd rätlich syind den armen verlassnen Hilf ewi=
witwen vnd weisen. Noch dannacht/ gott vnd seine ger gott.
wort hindersich gstossen /vierteilend mir vnd radpre
chend die armē emenschen/ wie vnmilt nachrichter/
schlachēd gott in seinē gebenedeidten mund / vnd küß=
end die abgöttereien /so vnsere eigne hend erfunden/
als von wasserkrügen vnd anderē prestlosen vrsachē
wegen / daruß dann Christenliche hertzen lernen söl=
lēd/wie vns der teüfel so mit schimpflichē/ja leichtfer
tigen dingen vmstoßt/da mit mir nit belybind in dem
rechten weg der gsatzen gottes / die mir dann gar=
nach alle müssend übertretten/von der blůtrysenden
menschen gsatz wegen.

Zů dem drittē würt ein vrsach anzeigt/ allein deß= Ein helli=
halb würdig / von der man rede/da mit ein Christen sche vrsach
lich hertz weiter lerne erkennē/das/ wie der teüfel die das die ee
gschrifft gegen vnserm herrē Christo personlich miß in vyl grad
brucht vnd verkert / das er söllichs ouch durch die sei verpoten
nen vilueltig in der Christenlichē kirchen langzeit ge= sin sölle.

thon hat/ vnd der dem innerlich nach trachten wil/ der würt onzweifel also müd in seinẽ hertzen werdẽ/ das er weder von anfang noch von end würt reden künen/ vnd ob er gleich wol vermeint zů reden/ würt söllichs mit bescheidenheit vnd maß kümerlich geschechen mügen/ also vnbescheidenlich/ vnd on alle maß ist die göttlich gschrifft allenthalb kert vnd verkert. Nun sagend die falsch genempten theology/ vnd doctor geistlicher recht/ die gsatz des nuwen testaments söllind volkomner sein/ dann die gsatz deß alten/ vnd die gerechtikeit des ewangeliums/ sölle übertreffen die gerechtikeit deß alten gsatz. Darum von den vereeungen zů reden/ wie wol gott durch Mosen anzeiget hab/ welche personen sich nit mügind vereen/ habind doch die bäpst pillich meer personen vñ grad in mancherley weg hinzů gesetzt/ dann das ewangelisch vnd nüw testament/ sölle überflüssiger/ volkomner/ vnd gerechter syn/ dann das alt. Nun wolan almechtiger gott/ ewiger vatter/ hast du gepotten/ das mir vns erbarmind über die dürfftigen/ vnd beweinind das ellend vnsers nächsten mitbrůd/ wie sind mir dann so schuldig vns zů erbarmen über diß volck/ vnd zů ersüfftzen über sein blintheit/ das so gar nit erkeñt was do sie die gerechtikeit/ volkomne/ vnd das übertreffen deß ewangelischẽ testamẽts vns jetz zů den letsten zeitẽ verlassen durch Christum.

Mosaische gerechtikeit.

Wissend mir dañ nit/ das/ das alt gsatz von gott geben dem menschen/ nümmer hat so gerecht vñ volkomen syn mügen/ das jemands da durch sälig wurde. Es ist wol war/ das gsatz hatt etwas gerechtikeit gehebt/ dañ welcher dem selbigẽ gelept der ward geachtet als ein frumer gerechter man/ wie Paulus sagt

Rom. 10.

Moyses schribt wol von der gerechtikeit/ die vß dem gsatz

gsatz ist/welcher mensch diß thůt/würt darin leben/
Es hat auch etwas volkomens/dañ das übel strafft
es/vnd belonet das gůt/doch aber nit mee dañ nach
jrdischer wys. nach verzychūg aber der sünd/vñ der
sel sälikeit/hatt dise gerechtikeit vnd volkomne kein
krafft/vñ wil jetzund allein reden von der rechtferti=
gūg der gsatzē gottes/vnd geschwigen der menschen
gsatz/die von den gschrifftgelerten/vñ Jüdischen or=
dens lüten/ouch jren elteren erdicht/vnd den gsatzen
gottes hin zů thon waren/dañ so vil gott me ist über
den menschē/so vil minder mügen die gsatz/vnd eigē
fünd der menschen/frum/grecht/oder volkomen ma
chen. Darum dem menschlichē geschlecht ein ander
nuw gsatz not gwesen ist/das nit allein frum machte
in diser zyt vor der welt/sunder vor gott in das ewig
leben. der selbig weg ist vns eroffnet worden durch
Christū vnsern herrē/der mit seinē sterbē/die burde/
den mägel/die vnuolkomēheit/deß altē gsatz von vns
genomē/vñ vns zů gepracht/das volkomē gsatz der
gnadē vnd barmhertzikeit. Diser Christus/vnd das
ewāgelium/das er vns verlassen/ist die war grechti
keit/die war volkomne/vñ das war übertreffē da vō
der göttlich. S. Pauls in allē seinē schribē vil sagt. Gal. 5.
Von der gerechtikeit sagt er zů dē Galatern/wañ sy Ewange=
durch das gsatz wöllind rechtfertig werdē/so synd sy lische ge=
ab vō Christo/vñ habind der gnad gefelt. Vñ zů den rechtikeit.
Römern klagt er sych für Jsrael/die vm got yferind/
aber mit vnuerstand/dañ sy erkēnind die gerechtikeit Ro. 10.
nit/die vor gott gilt/sund trachtind jr eigne gerechti
keit vff zů richtē/darū sy der gerechtikeit/die vor got Ewange=
gilt nit vnderthon syind. Vō der volkomenheit oder lische vol=
erfüllūg spricht er zů dē Römern/das Christus sy das komēheit.
end deß gsatz/darā rechtfertig würt/wer do gloupt.

Aber die gschrifft hatt alle menschen warhafftig be-
schlossen vnder der sünd / vff das die verheissung kä-
me/die von gott dem Abraham thon was/durch den
glouben an Jesum Christum. Ee das aber die recht
volkomne kam/ der recht glouß/ warend mir vnder
dem gsatz beschlossen vff den glauben / der da solt ge-
Gal.3. offenbart werden / also ist das gsatz vnser schůlmai-
ster gwesen biß vff Christum. Ouch so sind mir junge
Gal.4. kind gwesen/gleich den knechtē / biß vff die bestimptē
zeit deß vaters / da nun die selbig zeit komen ist / vnd
Christus thon hatt den willen seines vatters/das ist/
das durch syn leiden die Ewāgelisch gerechtikeit/vñ
Ioan.4. volkomne in aller welt geprediget / vnd also (wie er
selb sagt) das werck gottes erfült / vnd vollendet ist/
sind mir entrunnē dē züchtmeister / vnd sind ouch nit
mee kinder / wie knecht/sunder volkomne kinder got-
tes durch den glaubē in Christo / vñ so mir kind sind/
so sind mir ouch erben gottes durch Christum/durch
welchē/tod/hell/ sünd/ vnd all geprestē der welt vol
Ewange lische über treffen. komelich hingnomē sind. Von dem übertreffen vnd
überfluß dises vnsers nuwen testament / sagt Pau-
lus zů den Römern / das so vm deß einigen Adams
Ro.5. sünd willē / der tod geherschet hab / vil mee werdind
mir / so do entpfangen habind die vile der gnad vnd
der gaben/ herschen im leben durch einen Christum/
Ephe.1. Vnd zů den Ephesern gebenedeiet er gott / das er
vns jm hatt angenäm gmacht in dem geliebten sei
nem sun Christo/ an welchē mir habend die erlösung
durch sein blůt/ namlich die vergebūg der sünd/nach
der rychtum seiner gnadē/welche er überschüttet hat
vff vns/ durch Christum. Auch sagt vnser herr Chri-
Ioan.10 stus selb/ er sye kumen/das mir das leben / vñ volkho
mne

nne gnůge in jm haben sóllen. Vnd also můß man verston / wann man von der gerechtikeit / von der volkomne/ vnd von dem übertreffen deß alten vñ nüwen testamentz redẽ will. Vnd wirt also war/das so vil die seel übertrifft den leib / das leben den tod/ der himel das ertrych/sälikeit die verdamnus/so vil gerechter volkomner vnd überflüssiger ist das nüw gsatz dann das alt.

Nun sind vil der gschrifftgelerten / die dise aigenschafften deß heiligen Ewangeliums nit verstond/ sunder wóllend die gerechtikeit/volkomne/nit by der übertreffendẽ gnad gottes/sunder by vile vnd schwere der gsatz vßrechnen. ja nit der gsatzen gottes/das doch ein lydigere blintheit were/sund deren gsatz/die sy vß jn selber on grund vñ vrsachen erdichtẽ / gleich sam als die Jüdischen ordenslüt/ vnd gschrifftglerten ouch thatẽ/denen die gsatz gottes zů vil recht waren / mit denen sy nit gwinnen kunden/ nach grósse jrer geitsucht/ nit regieren das volck nach vile jrer bósen vnd tyrannischen begirden. Darum schlůgẽd sy die leer jrers schůlmaisters Moysi hindersich/vnd erdachtend vil nuwer aigennützjger vffsätz/ die jnen vnd jrẽ synagogischẽ reich quemlich vñ erschüßlich werind/vnd zů sóllicher schalckheit zochẽd sy die wort der góttlichen gsatz / gleichsam/ als ob von jren gsatzen wegen Moyses geret hett. Also da Moyses sagt welcher mẽsch das gsatz hielt der wurd dar in leben/ sagtend sy/ das/das lebẽ vß jrẽ aigen sündẽ wer. Jtẽ do Moyses sagt/ das man ghorsam syn solt den priestern/die do lertind die gepott von jm geben / die solt man ernstlich halten. Namen sy die erstẽ wort / von

Aigennützig vffsätz vnder dem gsatz gots verkouffe.

Leuit. 18.

Deut. 14.

der ghorsamkeit / vnd die letsten von dem ernstlich halten / geschwigtend aber der mittlē wort / von den gepotten durch Moysen geben / vnd zochen sölchen spruch vff jre eigensünd / vnd der gleichen warfend sy sich selb / vnd jre erdichtung vilfeltig vff vnder dem schin der gsatzē gottes / da mit sy dē volck ein grössere forcht in stiessind menschlicher ghorsamkeit / weder göttlicher. Nū hab ich vor oben anzeigt / das vß den gsatzē des alten testament / kein gerechtikeit ist / ouch kein volkomenheit / vñ welcher noch vermeinte das er müst vß den wercken deß gsatz rechtfertig werden / vnd nit vß dem luteren glouben der do ist in Christo / der went sich ab von gott / vnd würt der gerechtikeit Christi nit würdig / wie ich dan oben anzeigt hab das vnser frumbkeit / gerechtikheit / volkhomne / vnd alles übertreffē der reichtū himelischer gnadē / sye allein Christus / welches so jemāds nit jnnerlich gloubt / der ist aller warheit deß heiligen Ewangeliums beroupt. Waß soll ich aber von denen sagen / die gerechtikeit / nit vsserthalb Christo / in die werck der gsatzen gottes / sunder in jre eigne yrdische sünd setzend / die doch nit allein mit den gsatzen gottes kein verglichnuß habend / sunder die durch das ewangelium vnd die gantz gschrifft allenthalb verworffen werdē / sprechend in dem nuwen testament / sölle mee volkomenheit syn / vnd die gerechtikeit des ewangeliums sölle übertreffen die gerechtikheit deß alten gsatz / als dañ war ist. Aber vnder der vnußsprechenlichē volkomēheit vñ gerechtikeit der gnaden gotz wöllend sy jre vnußsprechenlichē geprestē / vnd poßheit verkouffen vnd beschirmen / zuchend die ewāgelischen gaben zů vile vñ schwere der menschen pott / sagend pillich vñ geschickt syn / das kein volkōmner gsatz sye / dann

Ewāgelische volkōne ist nit in vyl menschen gsatzen.

das gsatz durch Christum geben / daruß sy in gegenwürtigem handel beschliessen wöllend / das die ee witer / vnd in mee grad verbottē syn sölle dann in dem altē testament. Ist das die pillicheit oder die geschicklikeit: sol man die krafft des ewāgeliums / den gwalt des gloubens / die übertreffend gnad vnser erlösung / also nach vnser eigensinnikeit vßmessen: ist das / das übertreffen ewangelischer grechtikeit / vil menschen gsatz machen / welche er selb sagt / sy syind nit vß gott pflantzet: aber die art diser menschen ist / das sy nit Christum süchē / sund allein sich selb. verlögnend wol des ewangeliums nit / wöllend sich aber doch nit dar vff lassen / vermeinend eigne gsatz deß menschen syind dannacht ouch etwas / achtend ouch niemand für frum oder grecht der die nit halt / vn̄ der sy halt / der ist vor jnen rechtfertig / als were er ein aller bäster Christ / ob er gleich wol nit wüste / wie Christus hieß / vnd wann man sy vrsach fragt söllichs gloubens in jre gsatz / antwurtend sy / wie doch Christus selb gsagt zü seinē apostel / er hette noch vil mit jn zü reden / aber er welt jn den geist schicken 2c. Itē das der ewangelist Joannes selb zügnuß geb / wie nit alle ding in dem ewangelio habind mügen begriffen werdē etc. Vn̄ also hab ich ouch alweg vermeint / die wyl ich noch bäpstliche gsatz / vn̄ die ding gloupt hab / jetzund aber wil ich Christo / vnd dem heiligen Johanni ir eer widerū geben / dan̄ ich find / das dem nienen also ist / sund soll vnd müß also verstandē werdē. Ioan. 16. Ioann. 20.

Christus do er wist / das sein zeit kumen was / das er vß diser zeit zü dem vatter gienge / die wil er die seinen lieb kan hatt / liebet er sy biß an das end / darum er in dem letsten nachtmal / ein lange Vßlegung der wort Christi. Ioan. 16.

predig zů jn thåt / der gleichē kheine vff ertrych je thō ist / in der selbigen gab er jnen zů letze vil himelischer leeren. Nämlich / wie das wort gottes / das er selb was / ein menschen reinigete von allen weltlichē begirden / wie niemand on das künd rein sin / oder gott erkennen / wie einer von dem anderen daß selbig solt Brůderlichen annemen / welcher das selb nit annem / der wurd gots verreter / wie es tröste in aller betrüpnus / wie man darinn alle ding vermag / erlangt den heiligē geist / das man in kuntschafft gotz kumpt. Wie das wort Christi den gleubigen lieb habern alle ding erklert / wie die gleubigē müssend vil verfolgūg leidē / vff das der geist syn wurckūg hab in dem wort. Wie der selbig geist straffen wurd vñ überwisen / die welt / die natur / vñ die vernunfft. Welche dreü stuck nit wissen wöllend / das der vngloub sünd / vnd der gloub die gerechtikeit / vnd das gericht gottes streng sye / sunder mit jren eignē wercken vnd erdichtungē wöllind sy frum werdē / darū er sagt / der geist wurd die welt überzügen / von der sünd / von der gerechtikeit oder frumkeit / vñ von dem gericht oder verdamnus / vnd deren wort redet er noch vil mit jnen / vnd sagt darnach vnder anderen also. Zů den dingen hab ich euch noch vil zůsagen / aber jr mügends yetzund nit tragen / wan aber der kumē würt / der do ist ein geist der warheit / würt er euch in alle warheit füren / dañ er würt nit von jm selber reden / sunder er würt von dem meinen nemen / vñ euch verkündē. Wer wil nun vermeinen / das vnser herr Christus in denen himelischen worten seiner predig / ye solt gedacht haben an die theologiam der vier eigensinnigen / vnd zenckischen secten / von welchen die Christenlich kirch vyl

Jch hab noch vyl mit euch zů redē 2c.

jar

jar mit grossem nachteil deß ewangeliums geregiert worden ist/ namlich der Occaniste/ Thomiste/ Scotisten / vnd Albertisten/ oder das er gedacht hett/ an die vnussprechēlich vile bäpstlicher recht / Decretal/ Sext/ Clementin/ Extrauagāten/ vñ der geschwolnen / vnd widerwertigen glosen. Nun künden mir doch ye kein gleichnus finden der jrdischen treüm/ gegen den aller heiligesten worten der predig Christi/ dann vylleicht in denen worten / so er spricht / wie er vyl noch mit jnen zů reden hett/das sy jetz nit tragen möchtind/da můst Christus die bůcher jetz gedachter schribenten gemeint haben / dann sy warlich schwer gnůg vnd vnträglich sind. Aber diß ist ein spötliche warheit/ Christus aber vermeint / er hett noch vyl mit seinen junger zů reden/der glychen/wie er voran mit jnē geredt hat / wie er dañ ouch vff diß wort noch weiter redet/ von bestendikeit deß gloubē in der trübsälikeit die nit langwürig sy/wie sy von gott hertzlich geliebet / vnd von ym alle ding erlangen werdind/ wie sy durch nünt dann durch das vertruwen in das wort gottes enthalten/ wie das selbig wort allein in vil leiden eroffnet vnd erklert werde. Wie man allein durch diß wort in erkantnus kume götlicher ding Mit vil anderen himelischen ermanungen / welcher so sy villeicht noch nit als gantz enpfencklich waren/ sprach er/ sy möchtend die ding (die dañ alle wit synd von fleisch vnd blůt) noch nit ertragen. Aber nach seinem sterben / nach seiner vfferstentnuß / vnd himelfart/ wurdind sy geschickter dise ding alle zů erkennē/ darū wie wol er leiplich nit wurd by jnen sein/ welt er doch sy wisen vnd leren/ den weg der warheit / durch den geist / der jm gleich warhafft sein wurd / welcher

Jr mügends jetz nit tragen 2c.

kumen wurd/nit mit menschen thant vß aigensinnikeit erdicht/ sunder so er leeren vñ würcken/ wurd er von gott nemẽ/vñ nit fleischliche/ jrdische/aber geistliche vñ himelische ding fürgebẽ/ glychsam als Christus ouch thon hat. Noch sind vil die schmechend die wort Christi/ die er von disem geist also mit großem vnderscheid gerett hat/vnd ziechend jn vff fleisch vñ blůt/vnd was sy erdichtend / das legend sy dem geist gottes zů/vnd machend darnach ewangelische gsatz daruß. Vñ gleichsam als die Jüdische priesterschafft jre eigenfünd vnd dẽ gsatz Moysi/also verkoufend sy ouch die jrẽ vnd dẽ ewãgelio/dẽ selbẽ legend sy vnuolkomẽheit zů/sprechẽd/so Christus ein teil deß geist gottes den aposilen vorbehalt/ denen er nit alle ding hab künden sagen / so hab durch der apostel nachkomen/ ein ervollung müssen geschechen /darum das bäpstlich recht ein teil sye deß ewangelium / das doch war sin/ als vnmüglich ist/ als / das Christus der eewig vnd warhafftig sun gottes ein betrieger vnd lugner sye. Dann/ wie vyl ist in disen rechtẽ / das allein dienet zů rychtum vñ großem gwalt/wie vil würt darinn dem weltlichen gwalt entzogen/ wie vil beschliessend sy vß den heidischẽ gsatzen/die vor Christo vil jar gwesen sind/wie voll sind sy der vernũfft/die gott verderben vnd vmbringen würt / wie vil hundert gsatz werden darin begriffen/die gegẽ dem ewangelio sind wie schwartz gegen wißem/ wie sind si doch nünt anders dann menschen wort/mit denen Christus/wie er selber sagt/ vergeblich vñ vm sunst geeret würt/vnd man sol sprechen / das die ding der geist gots geleert habẽ jn ewikeit mag söllichs nit war syn. Wir habẽd vor oben ghört/ wie das ewangeliũ gantz voll ist heilsamer

Vnmüglich/das bäpstlich recht vß dem geist gottes sye.

1.Cor.1.
Isa.29.
Matth.15.

samer leer/voruß der gnaden gots/truw vnd liebe ge
gen dem nächsten/ des selbigẽ erinneret vns der geist
gottes noch täglich / das selb ist das war geistlich
recht / nit vß dem menschen kopf/ sunder von gott ge=
nomen / dann je Christus selb sagt / das / den er schi=
ckẽ wurd / dẽ geist der warheit/ der wurd vns in alle Ioan.16.
warheit leiten/ vñ wurd nüntz von jm selber redẽ/ sun
der von seinẽ himelischen vatter wurd er nemẽ/ vnd
vns verkünden / vnd welches frum diener synd deß
geist gottes/ die lassend sich ouch alzeit also findẽ/ das
sy dẽ geist gottes kein jrdisch luginen/ rychtũ/ gwalt/
heidisch sitten/ weltlich philosophy/ oder bäpstlich ju=
ristry / zů legind / wissend das der geist gots nit an=
ders lert noch je gelert hat / dann wie Christus selb/
der doch die ding alle wyt verworfẽ. Da kumpt mier
nun ein doctor bäpstlicher sect entgegen/ spricht wie
wol war sye wie jetzůd gsagt/ noch dannacht verlouf
find sich vil händel vnder den menschen/ die vß dem
ewangelio nit mügind entschiden werden/ vermeint
also vast not sein das bäpstlich recht / von wegen in Nitt all
fallender händel vffkumen sye. Daruff ich antwurt händel mü
gib/ das ein vnderscheid ist vnder den selbigẽ händel/ gend uß dẽ
dann etlich sind zytlich/ als rechtuertigũg der güter/ ewangelio
straff der bösen/ vnd der gleichen/ die selbigen sollend entschidẽ
nach der gschrifft / von weltlicher oberkeit vsgespro= werden.
chen werdẽ/ darnach sind etlich die man nach der ge=
schrifft nit mag vßsprechen / werdend ouch von keinẽ
warẽ geistlichẽ recht zů gelassen. Namlich/ vil pfrain
den habẽ / vnd keiner gnůg thůn / geistlich sein vnd
wältlich leben / in namen der Christenlichen kirchen
kriegẽ/ die vngleubigẽ mit todschlachẽ vñ schatzung=
en zů Christen machẽ/ vil gsatz erdichten/ damit vil zů

dispensiere͂ sye/ in alle͂ dingen gelt mee ansechen/ dan̄ not/ armůt/ vn̄ liebe. Iniurias/ das ist schmachwort oder werck (als so ich ein geistlichen dutzen/ vnd der gleichen) hoch vm gelt schätzen/ die mensche͂ vm zeit lich gůts willen bannen vnd töden/ dem sünder mee gelt dan̄ bůß vfflegen/ eemensche͂ zertrenne͂/ die gott zů samen gfügt hat/ gots gebott vm menschlicher vff sätz willen vil feltig übertretten/ vnd der gleichen sind noch vil hundert händel/ die vß der gschrifft kein grund habend/ sind ouch den waren götlichen rechten gantz vngemes/ darum wol not gewesen ist das von deren wegen ein ander recht käme/ darinn diß händel beschlossen wurdind/ das man aber diß recht dem ewangelio zů setzen/ vnd vermeinen die gschrifft sye on diß vnuolkomen/ das heist die heilig dry väl tikeit schmechen vnd lesteren/ vnd gott den heiligen geist/ das er nach der verheissung Christi kumen/ die ding solt gelert habe͂/ die do got de͂ almechtige͂ vatter der da ist im himel/ vn̄ den worten vn̄ wercken seines einige͂ vnd ewigen sins Christi Jesu/ offentlich/ mit grösser verböserung Christenliches gloubens/ wider wertig erfunden wurdind.

Von den worte͂ Johānis am xx. vnd let ste͂ cap.

Darnach das sy von dem heilige͂ S. Johanne sagend/ wie er selber zügnus gebe/ das nit alle ding im ewangelio habind mügen begriffen werde͂/ müssend mir ouch der worten deß ewangelisten warnemen/ dann sein meinung gantz nit ist/ wie etlich gschrifft gogler da von redend. Er spricht aber also/ es sind noch vil andere ding die Jesus thon hatt/ welche/ so man in sunderheit schribe/ vermein ich das es die welt nit begryffen möcht die bůcher die da von gschri ben

ben würdind. Item/ dise ding (sagt Johannes) sind geschribẽ vff das jr gloubind das Jesus ist Christus ein sun gottes. In denen worten redt der ewangelist von den worten vnd wercken die Christus thon hatt/ nit die langzeit hernach von den bäpsten vñ anderen geschechẽ soltēd. Ouch zeigt er an/ dise gschribnẽ ding gnůgsam syn zů glouben in Christum/ welcher aber da von nit gloubte/ der wurd ouch nit gelouben/ ob glich wol alle wort vñ werck Christi/ so er von jugent gethon/ beschriben wurdind. Noch dannacht ist ein grosse vile menschlicher gsatz/ vnd vngötlicher sante syen erwachsen/ die man ein teil deß ewangeliums nemen will/ in welche so jemands nit gloubt/ würt er als ein vnuolkomner Christ geachtet.

Aber in summa/ die sophisten vñ bäpstlich juristen ziechend in einẽ karren/ hangend an der gerechtikeit der keine ist/ verstōd Christū vñ sein wort minder dañ ein gans/ verkerend ouch das selbig so mancherley weg/ als sy böser begirden habend/ vnderstond sich gar nach alle wort deß heiligẽ ewangeliums mit jren vnsinnigen glosen verfinsterẽ vñ gar vm zů stosẽ/ vñ jr abgöttery an die stat setzen/ als mir dañ ghört habend/ wie sy mit der ewangelischen grechtikeit/ vnd volkomne vmgond/ das so Christus sagt/ es sie dann das vnser gerechtikeit bässer sie/ dann der gschrifftglerten/ vnd phariseer/ mügind mir nit gon in das rich der himel/ vermeinend sy Christus rede von gerechtikeit viler gsatz/ vnd zeitlicher gůter/ welcher gerechtikeit sy mit jren vngötlichen räten also vleissig zů hilff kumen sind/ das die bäpstlich kirch wol acht mal so vil gsatz/ vñ wol zehen mal so vil gůter/ als die Jüdisch kirch je ghept hatt/ vñ lassend sich dannacht

Wie die schůldoctor das wort Christi vslegīd Math. v.

Summa Sylvestrina.

deß nit benůgē / sunder schemēd sich nit zů sagen / wie mir in der summ habēd / Sylvestrina genempt / das die Christen nit allein den zehenden / sunder den achten vnd den sybendē teil jrer gůter der priesterschafft schuldig syind / zůchēd dar zů die wort Christi / das vnser grechtikeit volkōner syn můß / dan der Jüdischen gschrifft gelerten / oder mir werdind nit in das himelreich kumē. Das hieß recht zů zil gschossen. Das sind gwaltig consiliarij / die vns also die wort Christi vßlegen kündind / das mir gelt vnd gůt da mit überkumind. Aber es ist ein groß ellend die gschrifft also vnuerschempt felschen / vnsern glouben vnd sälikeit / die allein ist von dem einig gerechten / vnd frumen Christo / zů geistlicher geltsucht / vnd vntreglicher burde menschlicher vffsätz ziechen vnd biegen. Nun ist es doch ein vnlydenlich ding / so ein mensch dem anderen etwas zůlegt deß er gar nie / oder in ander weg gedacht hatt / wie soll dan erlitten werden / das man Christo Jesu zů leg / dar wider er mit worten vnd wercken vñ allem synem lebē gwesen ist? Er lert vns / der Christen grechtikeit sölle besser sin / dañ der gschrifftgelertē vnd Jüdischen ordenslüten / das ist / von gantzem luterem hertzen sollend mir Christen sein / vnd gott dienen / nit mit einem vsserlichen schein / das mir gleich syind den gemalten grebern / welche vßwendig hüpsch scheinen / vnd synd aber inwendig voller todten pein / vnd alles vnflats / so kumend die gschrifft gogler vnd sprechend / Christenliche gerechtikeit sye vil gsatz machen / vil zins vnd gülten haben / vnd der gleichen / das nünt anders ist dan Christum mit seinen himelischen worten widerum geis-

Matth. 23.

len

len/krönen/verspuwen/vnd Crützigen/Vnd die aller höchsten/so in der Christenlichen kirchen als götter gsessen sind/habend söllichs vil jar gethon/vnd niemand geliept/dann die jrē vnchristenlichen gwalt zů gůt/die warhafftig gschrifft/also mit diebischen vnd mörderschen vßlegungen verrietind/vnd verkoufftind/die sy dann ouch/nit allein mit dreissig silberner pfennig/sunder mit vil hundert duggaten/grossen pfraindē vnd priuilegiē rychlich begabt habend. Aber mir wellen alle für ein anderen gott bitten vm gnad/das mir die gerechtikeit/volkomne/vñ das überfliessen vnser erlösung/in der warheit erkennind/vnd nit fliechind von dem rych gottes zů diser welt/von dem ewangelio zů einem anderen daß ewangelium nit ist. Vnd das sye von der dritten vrsach gsagt/so die schůldoctor in gegenwirtigem handel anzeigēd/das die ee in vil grad verbotten syn sölle/dann die gerechtikeit deß ewangeliums sölle übertreffen die gerechtikeit des alten gsatz. Volget ein andere vrsach.

Die viert vrsach der verbotnē ee.

Zů dem vierten zeigend die schůdoctor ein vrsach an/mit der sy dann gmeinlich/vorauß wann sy nit weiter wissend/all jr sachen beschirmen. Namlich die Christenlich kirch habs also vffgesätzt/das die ee in vil grad verbotten sye/da vermeinend sy das man nit weiter söll frag haben. Vnd wie wol wider dise vrsach vyl möcht ingezogen werden/wil ichs doch mitt wenigen worten vßrichten/vnd nit mee anzeigen/dann wie in den schůllen selb davon geredt würt. So man nun diße frag fürhalt/ob

billich/das die ee in wyter grad/weder jm alten gsatz bestimpt/verbotten sye/macht einer ein söllich argument/Hieronymus spreche das jm nüntz zů glouben sye/er bewise dan söllichs mit der geschrifft des alten oder nüwen testamentz/daruß dañ volge/das so weder vß dem nüwen/ noch alten testament bewyst werden müg/das man sich über den anderē grad vereen sölle / so sye zů halten das man sich vereen müg in alweg / so durch die gschrifft nit verbotten. Vff diß argumēt/macht ein doctor herwider ein söllich schůlrecht/ vnd bekeñt/ war syn das man Hieronymo nit gloubē sölle on die gschrifft/ vrsach aber deß sye/ dañ er müge nit vß der gschrifft bewisen / das er ein zůg sye der warheit. Aber es sye ein anders mit der kirchē die müge söllichs vß der gschrifft dar thůn / darum was sy rede vnd sätze/das sölle als warhafft ghalten werden/vnd müg kein geleichnus Hieronymi zů der kirchē syn. Nun vß den argumentē zweyer sophisten söllend mir drü ding lernē. Zum erstē/ wie diß volck/ so lang es die gschrifft kert vnd verkert / das es dannach jm selb/gschwigen anderen menschen nit gnůg thůn kan/wie mir dan hörend/ das sy wider ein anderen sind/einer mit der kirchen/ der ander dar wider/ wie wol sy Hieronymi halb einhellig sind / das man jm gloubē gebe/ so er sin red vß dem alten oder nüwē testament bewise/ daruß mir zů dem anderen lernen söllend/ das die altē vätter habend mügen jrren/darum jnen noch jemands zů glouben ist / dañ mit zůgnus der gschrifft/dann wie wol Hieronymus ein angenemer vnd geschwomer doctor der kirchen ist / noch dannacht bekennend die schůlfächter selb/ er müge vß der geschrifft nit bewisen das er ein zůg der

Wie den vättern zů glaubē sye

warheit

warheit sye/darum jm nit zů glaubē on gschrifft/dar nach zum dritten lernen mir/das die kirch vß der gschrifft/ vnd nit die gschrifft vß der kirchen ist/dann sunst möchte die gschrifft der kirchen kein zügnus geben/daruß dann volget/das alles so sy vfffetzt vnd ordiniert nach der gschrifft vß der sy ist/das soll als warhafft ghalten werdē/wo aber etwan ein andere kirch were/die fürgebē welt die treüm vñ gsicht jres hertzen/das dañ die gschrifft an vil orten verbüt/der soll man nit glouben/wann dann zů mal wurt die gschrifft der selbigē kirchen/vnd also wider sich selb/ kein zügnus gebē der warheit/dann je die gschrifft vnd das wort gots/vor der kirchen gewesen ist/vnd niemand weist wo die kirch ist/dann wo die gschrifft vnd das wort gottes/welches wort nüt würckt/es hab dann etwas gegenwürff in dem es sich übe/wo es sich nun übt/ja in welchē sich die menschen üben/ da selbig ist ein Christenliche gemein/Wo aber das wort/der gemein/vnnd nitt die gemein dem wort vnder worffen/da ist vnmüglich/das ein Christenliche kirch oder versamlung sye/dañ die war Christenlich kirch gat dem wort nach/von dem sy jren stammen vnd namen hatt/schempt sich deßselbigen nit/ lat seine ordnungen vnd gsatz beleiben/thůt nüt hin zů noch dar von/wycht nit da von/weď zů der linckē noch zů der gerechtē/vñ alles das sy von nüwē sätzt/ das sätzt sy nit nach eignē/sunder nach dem verstād vnd willen deß wort gottes/der alweg in jr ist vnd sy in jm/gedenckt nach keiner rychtum/nach keinē gewalt/hatt kein land noch leüt/krieget nit/schlecht niemand zů tod/redet niemand übel dann den halsstarrigen verblenten veinden des crütz Christi/statt ouch

Die war kirch vß vñ mit ď gschrifft.

nit vff hunderte/ tusenten/vff ordens leüten/priester/ leyen / wyb oder mañ/ sunder vff andächtigen gotsförchtigen menschen/ die Christum vñ sein wort gloubend/die selbig kirch jrret nit/dañ sy die gschrifft jres einigen meisters alzyt an der hand hatt/ darūb was durch sy gesetzt/das soll billich als warhafft ghalten werden. Alles das aber die geschrifft nit an der hand hatt/das würt lugnery syn/ dan weder die geschrifft noch die Christenlich kirch / dem selbigen kuntschafft der warheit geben würt/wie mir dan in gegenwürtigem hãdel clarlich verston mügẽ/ namlich / die kirch ist vß dem wort gottes/das mag kein christen mensch abred syn / so volget hieruß / das alles / so das wort gottes leert/gebüt/oder verbüt/ dz müß von not wegen die kirch ouch leeren/gebieten/vnd verbietẽ/dañ sunst würt es nitt ein Christenliche/ sunder ein endtchristenliche kirch syn/ die dem wort gottes hässig ist/ nach dem vñ Christus selbs sagt. Wer nit mit jm/ der sy wider jn/vnd wer nit mit jm samle/ der zerströwe. Das wort gottes aber verbüt/ das wir jm etwas zů legind oder von thůgind/so müß söllichs die kirch (so warl ich vß dem wort ist)ouch verbieten. Das wort gottes gebüt vatter vnd můter zů verlassen/vnd vnsern eewibern anhangen / so müß die kirch söllichs ouch gebieten/Christus leert/was gott zůsamen füg/ müge der mẽsch nitt zertrennẽ/so mů ß die kirch ouch also leren. Die geschrifft erzelt all personen denen verbotten ist sich zů vereen/ so müß die kirch die selbigen ouch erzelen/vnd wo by es die gschrifft beleiben lat/ by dem müß ouch die kirch beleibẽ lassen/dan sy ist vß der geschrifft/vnnd vß dem wort gottes/welchem diewyl sy nach kumpt/so ist sy ein rechte Christliche kirch

Merck wie sich die kirch gegẽ ð geschrifft halt.

Math. xij.

die nit irren mag/darüß dañ vnüberwintlich volget das die kirch/so den gesatzen gottes hinzů thůt oder von nimpt/gebüt vnsere eewyber verlassen/vnd jrer eigen fündē anhangē/zertrēt was got zůsamē fügt/ sich der verbotnen personen nach der geschrifft nit benügē lat/die selb kirch/sag ich/kan vnd mag in kein weg götlich oder christlich sein/dan wiewol sy den namen Christi hat/will sy doch seiner wort vnnd werck nit. Vnd so vil sie von der vierten vrsach gesagt.

Jetzunt haben wir nun vier vrsachen gehört/warumb die ee in vil grad verbotten sein sölle/zum erstē das es nützlich/zum andern geschickt vñ billich/zum drittē das euāgelisch gesatz solle volkomner vñ gerechter syn dan das mosaisch/zum vierten/das on not vil vrsachen an zů zeigen/dieweil die kirch sollichs also vffgesetzt hab.

So wir aber verstandē was disse vrsachen für ein grund haben/setz ich hie ein solche bschlußred/Diß menschen gesatz das vor gemelter od gleicher gestalt die ee verbüt/hat kein gegrünte vrsach/ist ouch nüt anders dan der eer gottes nach/ein vergebner siner gestalt vñ der geschrifft nach/ein hoffertiger/wanckelmütiger vnd geltsüchtiger eygenfund. Ein beschlußred.

Von den vrsachen ist vor oben gnůg angezeigt/ dz es aber zů der eer gottes nitt diene/haben wir an allen orten do die geschrifft wider die menschen gesatz ist/ wie sie dann allenthalb/wiewol Esaias deß ein einiger vñ gnůgsamer züg syn mag/so er spricht/ Vergebner dienst menschlicher gsatz. Esa. xxix.

mir dienind gott vergeblich/das mir leerind der mẽ=
schen leer vnd gepott / welchen spruch Christus ouch
anzücht/deß halb niemand darwider reden kan/vnd
ob gleich wol vil menschẽ gsatz /nit wider die gschrift
odd liebe deß nächsten erfundẽ werdẽ/noch dannacht
sind sy der eer gots nach vm sunst / dann so gott die
Iohann.4. warheit/ vnd ein geist ist / will er ouch in der warhait
vñ jm geist geert syn. Welche nun Christẽ syn wellẽd/
die söltend fry vffrecht ym geist da her gon vnd gott
mit einem frumen hertzen vereeren. Aber vnser vil
wissend nit / vnd wöllend nit wissen wie mir also zů
hochen vnd himelischen dingen geschaffen sind/ wöl=
lend vns nit dapfer vffrichtẽ /sund alweg vff der erd
kriechen/ vnd die ougen wie ein dieb vnder sich schla=
chen / so wissend mir ouch gott nit anderst zůeeren/
dann mit jrdischẽ/diebischen/ vnd vnwaren worten
vnd werken.

Das diß menschen gsatz / seiner gstalt nach / ein
hochmůtiger eigen fund sye/ das ist von jm selb offen
bar/die wyl söllichs/den gsatzẽ gots wid die gschrifft
hinzů thon ist / gleichsam als werẽ sy sunst nit volko=
men/ wañ nun ein hoffart ist/ sich über den nächsten
Hochmůt menschen erheben/ was hoffart wurts dañ werdẽ / so
menschli= ich mich über die gschrifft vnd gottes gsatz erheben/
cher eigen vñ die selbigen mir / vnd nit mich jnen vnderwerfen
fünd. will: es würt nit ein geringe hoffart syn/ sund gleich
dem Lucifero/ der weit begeret über gott zů stigen.
Ein Christen mensch der do erkeñt/das er nit von jm
selbs/sunder von gott hie ist/ des halb er jn warhaff=
ticklich vnnd im geist liebet/ der lat vernüfft/werck/
eigne

eigne krafft/leiplich vermügen/vnd alle ding hin fallen/vnd setzt sich mit Magdalena/ nit an die seiten/ sund zů den füsen deß wort gottes in höchster demütikeit/ spricht alweg wie im Psalmen gschriben stat. O gott leer mich den weg deiner gsatz / so will ich jn entlich behalten/mach mich verstendig/so will ich behalten din gsatz in gantzem hertzen. Aber ein vnchristenlicher mensch /der lat syn vernüfft überlouffen / fart herfür in grosser hoffart/ vermeint es müge nit also schlecht mit den gsatzen gottes vßgericht syn / es gehör noch weiter darzů/ handelt in allen seinē worten vnd wercken nit anders/ dañ wie die Jüdischen pharisecr/tringt herfür ouch in gegenwürtikeit Christi/ damit er zů tisch vnd in der schůl/ oben an sitze /will ein grosser rabbi genempt/vñ vff dem marck gegrüsset syn/ halt gar nit weiter von Christo/dañ als von eins zimmermans sun/Vnd derē glysner synd vil in der Christenlichen kirchen lang zyt gewesen / die mit grossem hochmůt gott vnd seine gsatz hindersich gestosen/vnd sich selb herfürzogen/glychsam als ob die kirch on menschliche hilff mit der gschrift nit möcht geregiert werdē / vnd als ob jrdische vernunfft jnen darum geben were/die gschrifft zů bruchen vnd zů vrteilen/nach jrer stoltzen sinnlikeit. Nun mügend mir doch als menschen nit sagen/ das Christus Jesus ein sun gotz sye /wie wellend mir dann als menschen regieren die geschrifft vnd die kirchē / so do beide alein stond/uff Christo Jesu einem sun gots. Aber die gleisner erkennēd gott nit/habē zů vil mit jn selb zů schaffen/ achtend nit (nach den worten Pauli) das si gottes ein wissē tragind/ darum gibt er jnē verkert sinn zů thůn das vngeschickt ist/freueler/hoffertig/stoltz/

Psal. 118.

Nit mein er.
Nit das mein.

Lucæ 14.
Matth. 23.

Matth. 13

Matth. 16.

Wie die menschē/ also ouch yre gsatz.

vngehorsam/ vnbarmhertzig. Alles das von dissen menschen vffgesetzt vñ gehandelt wirt/das müß võ nöten jrer natur nachschlachẽ/ vñ alle menschen gesatz/die mit got vñ seiner geschrifft nit beston mügẽ/ die finden wir gemeinlich also/ dz sy hoffertig/ stoltz/ vngehorsam/vnd vnbarmhertzig sind/ süchen allein was dem menschen/nit der seel wol kumpt/vermeinẽ ouch es solle gar nüt gehandelt werden/das sy nit zů lassen/ vnd so einer etwas der geschrifft nach einvelticklich/wider jre hoffart handelt/ würts jm weniger nach gelassen dann keinerley gotzlesterung / also blasen sy sich vff/vnd überheben sich für alle ding.

Das menschen gsatz ist wäckelmütig.

Weiter das diß menschen gesatz ein wanckelmütiger vnnd ein gitiger eygensind sey / das ligt am tag wie der pur an der sunnen/darum vyl zügnuß on not ist/dan das wir daruß lernen sollen diß gesatz / wie ich vor ouch angezeigt hab vngötlich sein/ dann wo da etwas glichnuß were mit den waren gesatzen gottes/würd es sich nit also lichtlich vmbstoßen lassen/ die weil es aber menschlichẽ willen vnderworffen/ist kein wunder/das es ouch also wie der mensch vnbestendig ist vnd gitsüchtig/darzů wurd es nit also vm gelt verkaufflich sein/dan got kein büchstaben seines worts verkaufft/sond gibts vmb sunst/ befilcht auch vns/das wir vm̃ sunst gebind/ darum̃ ouch. s. Peter Simonem verdampt/das er das hend vfflegen der Apostel vmb gelt kauffen wolt/ sprach sein hertz were nit vffrichtig vor got/er were vol bitter gall/ vñ verknüpfft mit vngerechtigkeit/ists dã also vnrecht das gelt vm̃ die gabẽ gottes dar gebẽ/wie vnrecht würts

Matth. x.
Act. viij.

die selbigen on gelt nit mitteylen/aber der teüfel hat
disse gschrifft ouch vmb gestossen/dann wie der hei-
lig Petrus ein vrteil der verdamnuß geben hat über
den kauffer der gaben gottes/also würt jetzundtan
die Benedeyūg den kauffern/vñ die maledeyung denē
die nit wellen/od ouch die nit mögē kauffen/gegebē/
dan mügen hin mügen her es müß gemügt sein/oder Hilff ewi-
vermaledeyt/das vñ kein anders. Hette nun der hei ger got.
lig apostel Petrus disse vnbillichen handlungen der
künfftigē zyt erlept/er würd vns on zwifel nit allein
als voll bitter gallē/sonder als voll teüfel verdampt
vñ verflücht haben in alle ewigkeit/vñ wo er an dem
wort vnd gabē gottes hette wellē ein freueler werdē/
so wer er doch frilich ouch wol reich vñ gwaltig wor
dē/sein hertz aber ist vffrichtig vñ verknüpft mit gotz
forcht gewesen/darumb er von Simone kein gelt ne
men wolt/schämet sich ouch nit selb zü bekennen/das Act.iij.
er weder silber noch golt hette/wolt also ein exempel
vortragen seinen nachkōmen/wie er sy dan auch trü
lich ermanet in syner ersten epistel/das sy die herden j.Pet.vl.
weyden vñ versehē sollen/nitt vß schentlichs gewins
sucht/sonder vß geneigtem gmüt/nitt als herscher
über das erb/sonder als güte fürbild der herdē. Aber
es ist leider darzü kōmen das nitt allein der heiligen
apostel leer vnd exempel/sonder auch die aller göttli-
chsten wort vnd werck Christi/nit me fürkumen mü
gen/werdē in all weg nit anders gehalten dan nach
dem sprüchwort/als käme einer vñ brächt vns nüt/
vnsere eigne erdichtungen aber die liebē mir/dan sy
sind vnser natur/hoffertig/freuel/wäckelmütig/gi-
tig/süchēd allein sich selb/nit got od sein wort/thünd

niemand nüt vergebes / zwingend vnd bindend den nächstē menschē / also das jm ouch nit essen noch trinken nach gelassen on erkoufften erloupnus / wie dañ diß gsatz von der verbotnen ee / ouch eines ist.

Also wil ich jetzund anzeigt habē / wie diß menschē gsatz kein gegrünte vrsach hab / wie die gschrifft darzů gefelschet sye / wie gott kein eer / ja vneer damit bewisen werd / dañ es ist wid syn gsatz vñ liebe des nächsten. Item wie es ein hochmütig gsatz sye / daß sich nit demütiget vnder den willē gotz. Item wie es wanckel mütig sye vnd gelt lieb hab etc. vñ wie woll noch vil eigēschafften mer / sind doch derē ietzmal gnůg.

Hie schribt mir nun ein prelat mit eigner hand / aber vilicht durch ein vorschriber / dem die welt ouch nächer dañ die liebe gotz vnd des nächsten angelegē / warnet mich in gůtem / deren ding still zůston / dann diß vnd der glichen händel dienind zů ergernuß der selen / ouch zů verachtung der oberherrē / vñ das sind / wie ettlich vermeinend / zwo groß inreden / werdend ouch vil einfeltiger pfarhern / die sunst dannacht ein Christenlichen willen hettind / durch sölche abzogen. Aber es sind nüt / dañ gemalte wort / vff die gar nünt zů halten.

Ergernus gebē oder nemen.

Dañ von ergernus zů redē / will ich mich alzeit vleissen jemands kein ergernus zů geben / ob aber etlich von Christenlicher handlung ergernus nemend / da kan ich nit für / dañ ouch Christus der gstalt ergernus geben hatt / ja ein ydelich Christēlich wort oder werck ist by gotlosen mēschen ein ergernus / vñ vnchristenliche wort oder werck haltend sy doch für kein ergernus /

nüs/vrsach ist/dañ sy sich selb in allweg lieber haben weder got/darumb was mit jnen wider got ist/achten sy keiner ergernus/ was aber mit got wider sy/ da ergerē sy sich gar größlich/also/das so bald einer Christum oder die geschrifft wider sy nur mitt einem wort ouch warhafftig anzeigt/ist er von stundan erroneus/scandalosus/piarū auriū offensiuus/das ist er jrret vnd verböscrt die einfeltigen/ also acht man keiner ergernus/so ein pfarrer ein gotzlesterer ist/ein kriegs man/ein offenlicher spiler/so er frummer lütē kind mit gwalt vorhalt/so er mit vnreinen worten vñ wercken syne vnderthonen täglich verfürt/ dañ solichs trifft gottes eer an/so bald aber nit me dan ein banschatz pfennig ab gat/vonstund kan man in nit erliden/dan das selbig trifft sy an. Also ouch in gegēwürtigem handel die vereeungen götlich geschehen/ vß menschlichē gsatz wider got zertreimen ist für kein ergernus geachtet/ aber vß götlichem gesatz wider den menschen zůsamen fügen/das soll ein grosse verböserung sein. Nun will ich das wort gottes vñ frummen christē menschē zů richter setzen/welches die grösser ergernus sye vnder den zweyē. Jch sag also/liebē fründ/jr haben ein anderen mit got genomen/das jr aber widerumb von den menschen gescheidē/das ist wider Christum/vnd syn warhafftig wort/das sagt/ was got zů samen fügt/müg der mensch nit zertrennē/darumb erkeñ ich üch on allē zwyfel als eeleüt vor got. So spricht das Chorgericht also/dieweil die sibschafft/gvatterschafft/oder was des glichen ist/hinderung der ee gnůgsam dar gethon ist/erkennen wir das die parthyen/so sich allein de facto vereet/einander nit haben mügen noch sollen. Darnach spricht

Ergerūg

Besserūg.

Des Chorgerichts vrteyl.

f

der procurator/nun wolan jr sind mit vrteil vñ recht geschciden/aber wan üch not zů samen wer/ möchtē jr mit.x.oder.xx.ducatē gen Rom werben/das recht ablösen. Da will ich ein christlich hertz vrteilē lassen/ was recht oder vnrecht/ergernus oder nit ergernus sye/vñ sind ouch der glichē ergernus noch and meer/ namlich/ das in vil stettē teütscher nation/Römisch grempler sitzend/denen gwalt gebē ist sollich dispensation zů verkouffen. Jtem so die grempler nit zů hāden/das sunst ander teutsch verkeüffer sind/die.xx.oder xxx.gulde von parthyē nemend/sprechend/die dispensation wellind sy in bestimpter zit gwißlich erobere/wan nun die zit verloffen/vnd die parthien kūmend/vermeinen die sach vßgericht sin/ so ist etwan der bot mit dem gelt vff der straß nider gelegt/etwan wurt es in vier jaren durch den banck nit gefertiget/ etwan so ist des gelts nit gnůg gewesen/vñ můß man x.oder.xx.gulde für überwechsel vnd trinckgelt dar zů gebē. Jtem wie groß ellend ist/so etlich eemenschē v.vj.x.jar by einandergewonet/dar zů.viij.ix.kinder gehept haben/darnach wurt ein hinderung menschliches gesatz/ glich so bald vß falscher zügnus als vß warheit erfindē/so sy dā jre seelsorger deßhalb rats fragē/so wissend sy me von luginen dañ von dē wort gottes zů reden/vñ wysen die armen eelüt zů den vor gemelten grempler/die forderen dañ etwan vyl ducaten/da geschicht/das etwan die einfeltigē menschē das gelt mit grosser beschwerd vff bringend/vnd bezalend/so erkent man dan mit recht/dz sy vorhin vnerlich/aber hinfür erlich bywonē werdind/vnd vermeinend die eelüt dem sy also/vnd bekennend sich als die vorhin alzit mit einādern gesündiget haben/also beschwert man die armen gwißinē. Etwan sind sy

Das soll besserung syn.

Das sind stattlich pfarrer.

aber nit so einfeltig/vermeinend die ee werd jnen vn billich verbotten so dem verbott mit gelt gnůg thůn werdẽ müge/wellend also keiner dispensation achtẽ/ so sind darnach die pfarrer also vnchristelich/das sy söllich eelüt nit absoluieren noch die sacrament mitteilen wellend/ja verklagend sy gegen jren weltlichen oberherren/so lang biß man jnen vß dem dorff püt/ damit werdend sy zwungẽ ein ander zů verlassen/ob sy glich wol.xx. jar bygewonet hetten/daruß dañ volget/ das sich das wyb nümer so wol vereen mag/ die weil man spricht/sy sye durch jren fründ einẽ beschlafen/da ist sy jres junckfrölichẽ stands beroubt/võ dẽ eelichen ist sy zertrent/ vñ jr witwen stand wurt verachtet/ja das noch kläglicher ist/ so můssend die kind vneelich/vnnd also ouch vnerblich beliben/wan das nit ergernus sind/so ist on zweyfel kein ergernus vff gantzem erdtrich/Ja wan zů jetzigen zeiten ettwas übels endstat/vngewitter/ thüre/ kranckheit/krieg/ vnd der glichen/sagend ettlich von den Luterischen sin/vnd sind doch die übel gewesen ee vnd die Luterischen geporen/ist aber gwißlich zů gloubẽ/ das alles übel allein kumpt von den offentlichen verachtungẽ der gsatzen gottes/vñ vnchristlichen böserungen gegen vnserm nächsten/also das ouch zů wartẽ ist/das vns got vnder die heiden ströwe/biß vns das land vñ serer vind gantz fresse/dañ wo mir arm lüt/ witwen/ vnd weysen also verletzend/hat vns got vor gesagt/ das sy zů jm schryen werdind/vnd er werd jr geschrey erhören/vnd sein zorn werd ergrimmẽ/vñ vns schlachẽ mit dem schwert/vnd vnd vnsere wyb vnd kind ouch zů armen witwen vñ weysen machen. Das wil ich denen geantwurt haben/so mir ergernus der se-

Kein ergernus.

Alles übel võ warer ergernus. Leui.xxvj

Exo.xxij.

len zůlegen / dan alles so ich by mynen vnder thonen
gehandelt / das hab ich thon vß gehorsamkeit der ge=
botten gottes / hab wellen bliben lassen das got blibē
Nu. xxiij. lat / mit dem propheten Balach nitt wellen maledyen
das got benedyet / hab kein gesellschafft haben wellen
Ezech. mit denen / die gelt vnd sold nemēd witwē vnd weysen
xx. iij. zů meeren / vnd die seelen zůverschlünden / sunder hab
die sünd wellen fürkōmen / vnd die meinen von vnbil=
keit menschlicher beschwerden ringeren vnd erlösen
wellen mit christenlicher warheit

Verachtung der oberherrē

Darnach das mir von verachtung miner ober her=
ren für geworffen wurt / das hat eben den grundt /
den ich von der ergernuß anzeigt hab / dan mir süch=
en in allen dingen / allein vns selb vnd nit Christū Je=
sum / darumb was mit vns wider Christū ist / das hal
tend mir als eerhafftig / so aber ettwas mitt Christo
wider vns / das alles ist verachtung vnd vnghorsam
keit / nun der ewig got wurt mein züg syn / ob ich das
oder anders zů verachtung meiner oberē gehandelt /
dañ als mein vnderthonē mit früntschafft zů beyder
syten / mich der vereeung halb angelangt / hab ich sy
dannacht by drey monet vffzogen / mich wol zů beden
cken / vnd wie wol ich in mir selber geloubt / diß men=
schlich gbott in dem val nüt syn / noch dannacht wolt
ich nit vff mich buwen / darūb ich vmb wunders wil=
len dissem gsatz vlyssiger nach studiert / biß das ich er
lernet alles / das ich in disser meiner information an
zeigt / daruff ich sy dañ zů samen gefügt / vñ nit vß fre
uel oder eincherley verachtung. Ja witer / wan sy nit
arm lüt gewesen werind / het ich jnen on zwifel gera=
ten ein dispensation zů eroberē / vnd sy getröstet mitt
j. Pet. ij. den worten des heiligen Petri / dz mir gehorsam sein

sollen den herrē in aller forcht/ nit allein den gütigē/ sunder ouch den vngschlachten/dan das ist die gnad (spricht Petrus) so jemand vmb des gewissen willen zů got truwikeit vertregt vnd lydet mit vnrecht/ Dar vmb ob mir glich wol wissend/ das in dem val/ ouch anderē/gelt von vns nemē vnrecht ist/sollē mir dannocht willig ghorsam sein/damit mir mittsampt den vnschlachtigē herrē/nit gitiger vngehorsamkeit/wie sy gitiger oberhād /anklagt werden/wo aber armůt ist/da sol alle menschen helffen vnd raten/dan so das gesatz gottes/darin die ee nach gelassen/ durch menlich that/vmb gelts wegen wider die gschrifft hinder sich gestossen würt/so soll ouch vyl me das menschen gsatz/darin̄ die ee verpotten/durch götlich that/vm barmhertzigkeit wegen mit der geschrifft widerumb hinder sich gestossen werden/damit was dem richen mit gelt/das dem armen on gelt vß gnad nach gelassen werde. Vn̄ also bewilligen ich mich aller ghorsamkeit so vil lyb vn̄ gůt antrifft/ aber so vil die seel/liebe des nechsten/vn̄ das wort gottes antrifft/do kan weder ich noch ein ander Christen mensch bewilligen gehorsam zů sein/denen/so vns davon ziehē wellen/sunder sollen sy verachtē/vn̄ wie Christus sagt als blind menschen faren lassen/sunst will ich meins teils niemands/ouch die wenigst creatur/nit verachten. Gehorsame erbietung. Matt.xv.

Nun das ich ein end daran mache/solte ich billich ein ermanung thůn zů allen pfarrern/vnd anzeigen wie so vil schwerer sprüch in der gschrifft wider jr hinlässigkeit anzeigt werden/ herwiderum/ wie jr trüw vnd liebe gegen den beuolchnen schäfflin so hoch berümpt würt/wie sy erkennen sollen das alles so von

gůten vnd bösen bischoffen/apostelen/hirten geschri=
ben stat/dz sollichs (wiewol nit nach jetzigem bruch)
aber nach der warheit sy antrifft/wie sy sich nüt sol=
tend abtriben lassen das sy got nitt für alle menschen
forchtend/das sy sich kein zitlich ding an dem dienst
gottes/vnd liebe des nächsten hinderen liessend/das
sy gunst/gnad/haß/schmach/richtumb/ armůt/ster
ben/lebē/ vatter/ můter/ wyb/kind/früntschafft/vñ
die gantz welt mit allem jrem glück vnd vnglück ver=
nichtend/vnd sůchtind den einigen vnnd war rychen
Christum vnd sein wort. Aber ich will es jetz da by bli=
ben lon/doch sy all vmb gottes vñ liebe des nächsten
willē bittē/das sy dis mein information brůderlich le=
sind/vñ darnach mit jren vnderthonē handlind wie
sy vermeinen gegen got zů verantwortē/wellen ouch
mein schriben für gůt von mir vff nemē/dan wie wol
ich vilicht geschwigen haben solt/vnd ander da von
lassen reden/so hab ich doch by meinen lieben vnder=
thonen/ der sach halb besunder also vyl beschwerter
gewißnen vñ groß anligen erfaren/das ich mich nitt
hab mügen enthaltē/hab sollich vß keiner natürlich
en liebe oder feindtschafft gethon/sunder vß Christen
licher begind/damitt all pfarrer wissind was grund
diß menschen gesatz hab der verbotnen vereeungen/
vnd ob vilicht etwan frum/geistlich od weltlich ober
herren werend/die in was weg sy möchten/das bäst
thäten/ damit jre vnderthonen nitt also vngötlicher
wys beleydigt wurden/dan summa summarū/ man
scheidet die eelüt mit vrteil vnd recht/ darnach dispen
siert man/das ist/man nimpt gelt vnd erkent vrteyl
vnd recht vorgangen nüt gelten/vñ also vnrecht sin/
vñ das sol dan ouch recht sin/dz doch vffs aller höchst

vnrecht ist. Item on alle jnred můß deren eins war sin/das so diß vnd der gelichen menschen gsatz vß got sind /volget das vyl hundert vereeungẽ durch dispensation wider got nachgelassen werden/ sind sie aber nit vß got/warumb halt man sy dan vnd zertrent die armen lüt vnd beschwert sy an lyb vnd gůt vnd jeren gewißnen also vnlidenlich. Der teüfel thůts aber der vnderstat sich alle vngötliche ding götlich zů machen. Nit me dan der ewig sun gots Christus wöll allen Christen menschen gnad geben/ die welt mit allen jren bilden christenlich zů überwinden.

Amen.

